

D.A.R.M.

PROJEKT

Interaktive audiovisuelle Installation

Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2008

In Kooperation mit Clemens Relinger

(Technik) und Fabian Weninger (Audio)

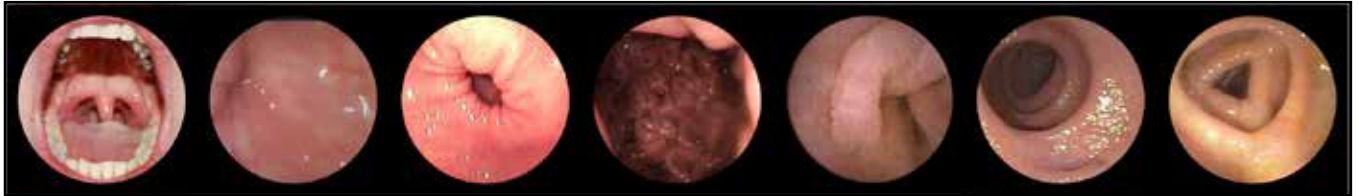


Abbildung 1. Verdauungssystem Ausschnitte aus den Videos

KONZEPT



Abbildung 2. Installation Fh-Joanneum Graz09

Eine kontextuell-mediale Videoinstallation befähigt RezipientInnen durch den menschlichen Körper zu reisen. In interaktiver Intimität lustwandeln Menschen innerhalb eines der unzugänglichsten, unbewusstesten Bereiche: den Darm. Der Prozess der Nahrungsverwertung wird deutlich als Weg, dessen Durchgang bei Widerruf gestoppt wird. Können dadurch individuelles Bewusstsein über innere Grenzen und bislang unbemerkte Wege nach außen entwickelt werden (selbst wenn dessen Lösung in vorzeitiger Termination des Durchgangs besteht)? Immerhin: Der private Raum wird öffentlich zur Schau gestellt, der Eintritt ist frei...

UMSETZUNG

Um den Weg durch den Darm zu visualisieren hat die Künstlerin sich, in Zusammenarbeit mit Univ. Prof. Dr. Florian Schreiber Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie - Klinik für Innere Medizin der Medizinischen Universität Graz, einer Gastroskopie, Koloskopie und einer Rektoskopie unterzogen. Die aussagekräftigsten mitgefilmten Sequenzen wurden zu einem gesamten Kurzvideo zusammengeschnitten.

Dieses Video wird über einen Beamer auf eine weiße Projektionsfolie projiziert.

Als Raum eignet sich ein langer Gang.

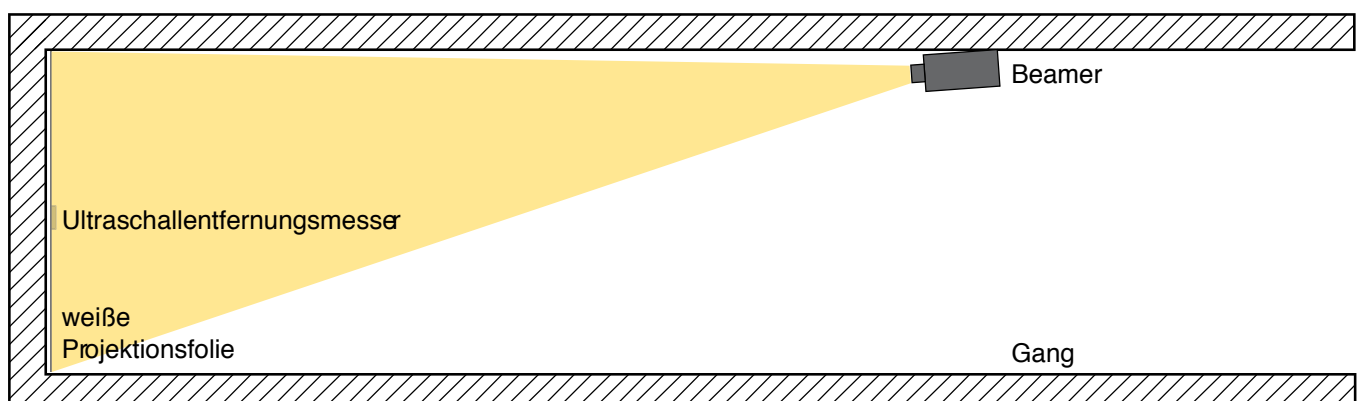


Abbildung 3. Installation

In der Mitte der Projektionsfolie ist ein Ultraschallentfernungsmesser befestigt, der den Abstand von der sich nähernden Personen zur Projektion misst.

Diese Daten werden über ein Arduinoboard weiter an einen Computer vermittelt auf dem Pd (Pure Data - eine datenstromorientierte Programmiersprache) installiert ist. PD verarbeitet die Entfernungsdaten der Person, die sich durch die Installation bewegt.

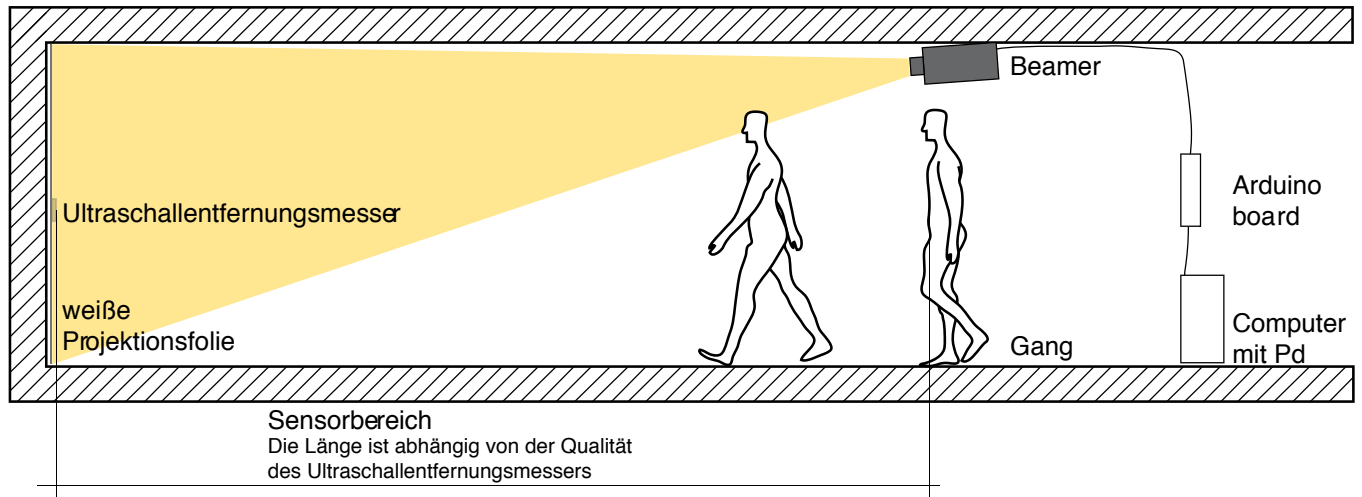


Abbildung4. Installation

Beim Erfassen der Person startet das Video am Anfang - beim Mund. Beim Verlassen des Sensorbereichs am anderen Ende der Installation, also kurz vor der Projektionsfläche, ist das Ende des Videos - Enddarm - erreicht. Da der Sensor die Entfernung zwischen messen kann wird also zwischen Videoanfang und -ende, je nach Geschwindigkeit des/der Durchgehenden, auch automatisch die Abspielgeschwindigkeit geändert.

Geht die Person vorwärts - bewegt sich das Video vorwärts.

Geht die Person rückwärts - bewegt sich das Video rückwärts.

Steht die Person - steht das Video.

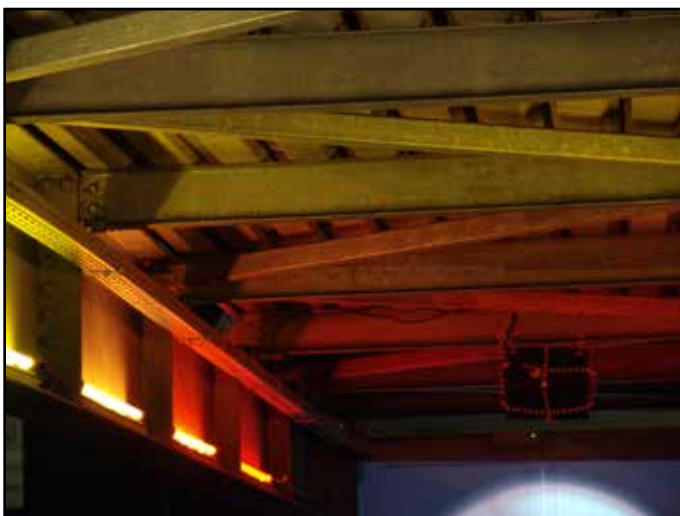


Abbildung5. Beleuchtung mit Neonröhren

Auch soll eine dezente Lichtunterstützung den Marsch durch das menschliche Verdauungssystem unterstützen. Neonröhren mit hitzefesten Farbfolien abgedeckt, erzeugen die passende Stimmung und visualisieren mit Farbabstufungen den Weg durch den Darm. Diese Lichtquellen sind an einen Bewegungsmelder angeschlossen so würden die Lichter auch automatisch bei Erfassen einer Person eingeschaltet.